

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Roter Appell
zum Betriebsräte-
Wahlkampf
(siehe Seite 2)

Bezirk Sachsen
- Feuilleton . Das Bild der Woche

Tageszeitung der RPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

Kopiergenossen! Die neuromal geplante Kopiergenossenschaft ist mit Sammeln-
ausgabe 20 Pf. Rote Arbeiterstimme sendet an den preisgekrönten Teil einer Kopiergenossen-
schaft 100 R. Kopiergenossen: Das Zeitalter, RDP, Unternehmenszeitung, Mittwoch
Dresden, Güterbahnhofstr. 1, Tel. 27 853, Telefon Dresden 24 212, Rote Arbeiter-

und Gewerbe Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 200, Rote
Arbeiterstimme 2,00 DM. Im zweiten Jahrhundert, auch die Zeit 2,00.
Jahresbeiträge. Die Rote Arbeiterstimme erhält nicht nur am Sonntag und Dienstag
abends. In Süßen Ritter's Gewerbe erhält das Werkzeug auf Wiederholung der

Zeitung über Ausbildung der Rote Arbeiterstimme. Beizugsantrag für den gewünschten
jeweiligen Zeitraum, mit Name und Adresse, bestimmt zu gründen. Rote
Arbeiterstimme, Dresden, Telefon: Rote 24 212, Tel. 27 853, Telefon Dresden 24 212, Rote Arbeiterstimme
Verlagsgesellschaft, Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 200, Telefon Dresden 24 212.

9. Jahrgang

Dresden, Freitag den 20. Januar 1933

Nummer 17

Fort mit Schleicher!

**Nur die Kommunisten kämpfen für Schleichers Sturz . Steigert
den Massenkampf gegen jedes faschistische Diktatur-Regime!**

Die kommunistische Reichstagsfraktion teilt mit:

In der heutigen Arbeiterversammlung werden die kommunistischen Vertreter fordern, daß als erster Punkt auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des Reichstages am 24. Januar die Abstimmung über den Militärtransportsatz der kommunistischen Reichstagsfraktion gegen die Regierung Schleicher-Bracht gelegt wird. Die Kommunisten lassen sich dabei von dem Betriebsrat leiten, innerhalb wie außerhalb des Parlaments ehrfürchtig für die Beleidigung der Schleicher-Bracht-Regierung den Kampf zu führen.

Jede Verjährung einer Entscheidung gegen das Kabinett Schleicher-Bracht, sei es durch Regierungserklärungen, lange Debatten oder parlamentarischen Auktion, soll durch den Antrag der Kommunisten verhindert werden. Die Entgegennahme eines besonderen Regierungsprogramms im Reichstag erübrigte sich nach der Auflösung der kommunistischen Reichstagsfraktion, weil die Nazis des Schleicher-Bracht-Kabinetts der werktäglichen Bevölkerung bereits zur Genüge bekannt geworden ist.

Jetzt Farbe belennen, braune Tolerierungsbänder!

Durch die Aktion der kommunistischen Reichstagsfraktion ist die Hitlerpartei in tödliche Verlegenheit geracht. Da Schleicher erschlägt, daß er schon den Besitz des Reichstags auskosten will, auf die Tagesordnung des Plenums das Militärtransportsatz zu legen, und da die Schwerindustrie aus Angst vor dem erneuten Aufstieg der RPD die Neuwahlen diese verhindern will. Ihr Hitler kommt im Druck, um sie bei Neuwahlen eine spätere Stimmenabfuhr befürchtet. Außerdem aber trompetet er jeden Tag vor seinen werktäglichen Verbündeten zum „Kampf gegen Schleicher.“

Weiden die Nazis es also mögen, dem Zusammenschluß des Reichstages noch weiter hinzuzuschließen, oder auf eine andere Art das Militärtransportsatz der RPD unter den Tisch fallen zu lassen? Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung gestern abend mit-

teilte, wird Staatssekretär Planck in der Sitzung des Reichstags den Standpunkt der Regierung darin festlegen, daß sie einen Beschluss, den Zusammenritt des Reichstages hinauszuschieben, als klare Tolerierung anzusehen und demgemäß voll handlungsfähig für sich selbst in Anspruch nehmen werde.

Dies ist deutlich. Ohne Umschweife erklärt die Regierung, daß sie eine Verjährung des Reichstages zu neuen Kapitalistischen Maßnahmen gegen das werktägliche Volk benutzen werde.

Datum ist auch die entscheidende Aufgabe der Maßen, die

Gefahrlosigkeit des sozialdemokratischen Kämpfers gegen alle Völke gegen die Werktäglichen geplanten verhängten Ausbeutungs- und Unterdrückungsmaßnahmen.

In diesem Sinne liegt auch der Appell der Kommunisten, in dem Verstecken und an den Stempelstellen dem von der kommunistischen Reichstagsfraktion eingehenden Kampf ein mächtigliches Echo zu verleihen durch die Aufnahme des Kampfes um die Zustützung des geworbenen Lebens und der Erhöhung der Unterdrückungen, um Arbeit und Brot.

Der Gipfel der Provokation!

Schleichers Berliner Polizeipräsident verbietet Arbeiteraufmarsch und genehmigt SA-Parade vor dem Karl-Liebknecht-Haus . Die Mordbanden wollen Vorwand für den „nationalen Notstand“ schaffen

Der Berliner Polizeipräsident Meischer hat die SA-Parade vor dem Karl-Liebknecht-Haus erlaubt und die Kundgebung des roten Berlin verboten.

Die SA-Führer wollen durch diese geplante Steigerung ihres Terrors gegen die arbeitende Bevölkerung ihre eigenen Parteianhänger ablenken von dem Schachzug mit Schleicher und Papen um Ministerposten. Die Nazi-Führer bezweden durch diese Provokation, daß der sogenannte „Notstand zur Aussetzung der Verfassung“ erklärt wird. Dieser Provokation erwidert der Berliner Polizeipräsident Schleicher seine Genehmigung.

Die ganze Größe und Ungeheuerlichkeit dieser Provokation wird man ermessen, wenn man weiß, daß dieselbe Polizei, die Hassische Meister und vor ihr der Sozialdemokrat Gisselmann seit Jahr und Tag der RPD verboten haben, Kundgebungen auf dem Bülowplatz, auf welchem das Karl-Liebknecht-Haus steht, zu veranstalten. Ja, selbst die Verfehlung von Arbeiterdemonstrationen am Karl-Liebknecht-Haus wurde immer wieder verboten.

Heute wird den Nazi-Banditen eine beträchtliche Herausforderung gestellt. Es ist nicht schwer zu erkennen, zu welchem Maßstab das geschieht.

Die Schleicherregierung ist eilig am Werke, um die faschistische Diktatur noch weiter zu entfalten und die RPD ist darüber auch infolge der wachsenden Differenzen im Lager der Faschisten-Schwergewichten zufrieden aus dem Wege zu räumen. Durch die von den Kommunisten in der heutigen Sitzung des Arbeitenausschusses erhobene Forderung auf Wegen der Schleicherregierung, durch das kommunistische Militärtransportsatz, wird die Lage der Schleicherregierung und auch der tolerierenden Parteien noch weiter erschwert, um so mehr, als die Arbeitermassen zur Bekämpfung der kommunistischen Forderungen im außerparlamentarischen Kampftum befrechen. Vor allem werden die Nazis im Verlaufe dieser Geheimzüge auch vor ihren eigenen Anhängern in immer härterem Maße als der Schleicher-Partei der Millionäre vom Herrscher und der Schleicherregierung entzweit.

Die RPD-Partei und auch die Schleicher-Partei sind darum gleichermaßen daran interessiert, um eine Abstimmung im Reichstag, bei der die Nazis offen Farbe belennen müssten, herumzutun. Darum möchte die RPD-Partei unter Berufung auf einen „nationalen Notstand“, daß Schleicher den Reichstag auflöst und mit dieser Erklärung des „nationalen Notstands“ die Amtsgeschäfte der Schleicher-Regierung verlängert wird.

Diesen Zweck der RPD-Provokation läßt auch die „Tägliche Rundschau“ klar und deutlich erkennen, in der es u. a. heißt:

„Am nächsten Sonntag hat L. A. die RPD zu einem Aufmarsch auf dem Bülowplatz vor dem Karl-Liebknecht-Haus der Kommunisten aufgerufen. Die RPD hat darauf ihre Massen mobil gemacht. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei einer Verschiebung der Lage im Januar tatsächlich ein „Notstand“ erkläre, der unter Umständen auch auf den Termin der Neuwahl nicht ohne Folgen bleiben würde.“

Wahrscheinlich wollen die Hitler und Goebbels mit ihrer Provokation aber auch verhüten, Unterdrückungsmaßnahmen gegen

die Arbeiterschaft nicht gegen die Kommunistische Partei heranzubringen.

Die Hitlerpartei will sowohl von der drohenden Selbstentlastung als auch von der Zersetzung in ihren eigenen Reihen ablenken.

Durch diese ungehörige Provokation, die der nunmehr von der Polizei geschmiedete Nazi-Marsch vorstellt und genau die Arbeiter geschlossen in rote Einheitsfront antreten lassen!



In deren Diensten marschieren die braunen Banden!

Der erste von links ist der Polizeipräsident Meischer, der den Nazi-Banden den provokatorischen Aufmarsch vor dem Karl-Liebknecht-Haus in Berlin gestattet hat. Er liegt im roten Verein mit dem Berliner Stahlhelmführer, mit Papen und dem Prinzen Eitel-Friedrich auf dem Stahlhelmkreisgründungskommel zusammen. In ihrem Interesse und im Auftrag der Jufer und Schwerindustriellen enthalten die Nazis ihren blutigen Terror, den die Arbeiter im revolutionären Massen-Jampf brechen werden!

Höchster Alarm!

für alle Ortsgruppen und Zellen!

Eine Unzahl Ortsgruppen und Zellen haben immer noch nicht

die Bestellung für die Lenin-Gondernummer

der Arbeiterstimme für Sonnabend, den 21. Januar, an den Verlag aufgegeben.

Das muß sofort per Telefon (Nr. 17259) geschehen!

Diesen Ortsgruppen und Zellen, welche keine Zeitungen bestellen und verkaufen, handeln partei-
schädigend und werden zur Rechenschaft gezogen.

Rämpfende Einheitsfront

gegen faschistischen Mordterror und sozialfaschistische Betriebsmanöver

Dresden, 20. Januar 1933.

Die immer bösartigen Provokationen der braunen Mordbanden, die immer brutaler Entfaltung der faschistischen Diktatur erfordern, ein höchstmöglicher Kampf bereit aller Arbeiter. Darum ist auch der von den Nazis jetzt in Berlin angeführte Krieg nach der Polizei bereits gewaltige provokatorische Kulturkrieg, vor dem Siegeskampf gegen den Betriebskomitee der Kommunistischen Partei von sozialdemokratischer Bedeutung für die Arbeiterschaft gegen Deutschland. Nicht nur weil schon die Tatsache dieses Aufmarsches vor dem polizeilichen Battel als eine ungeheure Proklation gilt, sondern darüber hinaus vor allem auch deshalb, weil mit dieser Proklation beobachtet wird, daß die Schleicherregierung die Handbahn für die Erfüllung des nationalen Notstandes“ zu geben und auf die Weise an der von Schleicher geplanten Auflösung des Reichstages und der in dieser Richtung beobachteten weiteren Entfaltung der faschistischen Diktatur mitzuwirken.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt der geplante Aufmarsch der Tschönhaecker Tübinger, der Haushalte des Bankiers Schröder, vor dem Sie des Betriebskomitee der Kommunistischen Partei eine so große Bedeutung.

Schon steht unter der gesamten Arbeiterschaft und auch unter den sozialdemokratischen Arbeitern eine solche Empörung und Erregung wie noch nie bei Arbeit-Wortwerts vom 19. Januar erreicht werden kann.

Die Demonstration der Nationalsozialisten ist eine massive Provokation. Das Verhalten des Polizeipräsidenten ist eine zweite Provokation.

Derliche Vorwürfe drohen aber noch einen Tag zuvor: „Es liegt aber nahe, daß die Polizei die RPD-Demonstration auf dem Bülowplatz aus Gründen der öffentlichen Sicherheit nicht zulassen wird. Dann wird sie natürlich überhaupt keine Kundgebung gestatten. Eine so große Bedeutung hätte ja auch ihren Sinn verloren, wenn die Aktion unterdrückt wird.“

So ist nun der SVD-Vorlesung verboten, auch in diesem Falle unter den sozialdemokratischen Arbeitern den Gruß zu machen, als ob die Polizei die von den Nazis beobachtigte Provokation „unterdrücken“ würde.

Eine solche Hoffnung verleiht die SVD-Vorlesung von derzeitigen Polizeiweisen des Reichsministers Schleicher zu trösten, den bei dem jüdischen Arbeitertum mehr, als die RPD-Provokation der braunen Banden lediglich zum Anlaß zu noch brutaleren Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft zu nehmen scheint.

Die Sozialdemokratie lehrt hier die von uns schon wiederholt angeprangerte Polizei fort, den Hitlerstaatismus dem Staatsapparat gegenüberzustellen, um die Arbeiterschaft auf diesen Staatsapparat, auf die Schleicher-Partei, zurück zu halten vom erstaunlichen außerparlamentarischen Kampf gegen den Nationalismus in allen seinen Formen.

Wir beweisen vor gar nicht langer Zeit im Südsächsischen Landtag erledigt, wo die Sozialdemokratie einen regelmäßigen Theatervorhang um die Aufhebung der Immunität des Gemeindeoberbürgermeisters Bremann ließ. Auch in diesem Falle war der ganze Raum um die Immunitätsaufhebung durch die sozialdemokratischen Bürgerverbände empölt und entzweit. Arbeiterschaft mit dem Trotz auf den Staatsanwalt zu beschwiden. Die Kommunisten haben hier in ihrer Erkenntnis dieser Absichten der SVD gegen dieses Identitäts-Mander geworfen und haben es bestätigt.

Heute lernen immer größere Massen sozialdemokratischer Arbeiterschaft, daß die klare Konfrontation der Kommunisten absolut richtig war. Noch immer ist Nazi-Partei die Frau des Kurfürstentums seiner Immunität nicht verhaftet. Es ist lediglich will um den Gemeindeobermann verhaftet worden. Auch in der SVD-Vorlesung.

Die Sozialdemokratie hat ihr Manöver gelingen lassen. Sie

n zu
front
wohlton

Die Meuterer von Stanislawow

Ganze Kompanie polnischer Soldaten verbrüderte sich mit kämpfenden Arbeitern

Es kommen fast täglich aus dem Reichs-Politikus zahlreiche Nachrichten, die darauf hindeuten lassen, daß nicht nur die Massenmärsche der Werkstätten gegen den Nationalsozialismus und gegen den tschechischen Diktator erheben, sondern daß auch die polnischen Arbeiter sich in körperlicher Kämpfung befinden. Die Meldeungen über Verhängung des Standorts über Militärpersonen in einigen Korpsbezirken, zahlreiche Meldeungen über Ausschreitungen von Soldaten gegen revolutionäre Soldaten, die den kommunistischen Arbeiter angegriffen werden, sind geradeaus dafür, daß die polnischen Arbeiter und Bauern im Soldatentum in wachsendem Maße mit dem Kampf des gesamten werktätigen Volkes sympathisieren. Aber die Polnische-Diktatur verhindert durch eine drastische Bestrafung jede Verbrennung von Nachrichten über Meutereien in der polnischen Armee, die sich zweifellos nicht nur vereinzelt, sondern häufig ereignen, so daß nur durch Zufall, wenn einige der meuternden Soldaten ins Ausland gelangen, solche Nachrichten in die Öffentlichkeit kommen.

Bei einer Zeit nun sind 37 polnische Soldaten aus Polen nach Deutschland entflohen, und einige von ihnen berichten uns jetzt über Meutereien polnischer Truppen. Diese Soldaten gehören der 1. Kompanie des 48. Infanterie-Regiments an, das in Stanislawow, Mähren von Lemberg, stationiert ist. Hören wir nun, was diese Soldaten uns zu berichten haben:

Militär soll auf Hungende schließen

So war Ende Juni des vorigen Jahres, als eines Morgens der Führer unserer Kompanie, Hauptmann Potniemeyer, sein Befehl gab, uns sofort feldmarschmäßig anzuflecken. Sehr schnell erfuhrn wir, welchen Zweck dieser plötzliche Alarm hatte: In Stanislawow waren Hungersnöte ausgebrochen, und wir sollten der Polizei zu Hilfe eilen, um die Unruhen niederzuschlagen.

Aber nun wußt man wissen, daß unsere Kompanie, die fast zu gleichen Teilen aus Oberdeutschen, Polenern, Galizien und Kongresspolen bestand, einen Feldwebel namens Erich W. hatte, der uns schon wiederholt gelegentlich freundschaftlich Zusammensetze gesagt hatte, daß wir als Arbeiter und Bauern niemals auf polnische Arbeiter schleichen dürfen. Vieles von uns erhielten von Zeit zu Zeit, teils von Verwandten oder Bekannten, in Briefen kommunistische Flugschriften zugeschickt, die sehr sehr aufmerksam durchgelesen wurden. Als nun an dem genannten Morgen der Befehl zum Marsch kam, lagte unter Feldwebel Erich zu uns, er hoffe, daß wir unter Bedeckung in die Kaiserje abgeführt werden. Nach 12 Tagen strenger Haft wurde

man uns befreit, daß wir nämlich zu Soldaten gemacht werden sollten, die gegen die polnischen Arbeiter und die Kavallerie (der polnische Adler) wurden uns übergeben, und wir wurden zu einem Strafregiment nach Radomisch kommandiert.

46 Männer von uns gelang es, zu fliehen. 32 Tage und Nächte wanderten wir zu Fuß von Stanislawow über Lemberg, Tarnow und Krakau bis nach Oberösterreich, wo wir die Grenze nach Deutschland überquerten wollten. Aber nur 37 von uns kamen über die Grenze. Zwei wurden bei der Grenzüberquerung von den Polen erschossen, sechs andere verhaftet und, wie wir angewiesen erfahren haben, zum Tode verurteilt. Unter den 37, denen die Blöße geblieben ist, befindet sich auch unser Feldwebel.

Proletarischer Internationalismus der Tod!

So weit der Bericht der geflohenen polnischen Soldaten. Dieser Fall, wie uns die Soldaten berichten, durchaus nicht der einzige seiner Art, gibt uns ein Bild über den heimlichen Kampf der polnischen Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen den polnischen Faschismus. Glaubt ihr, deutsche Werkstätte, daß die Kämpfer gegen den polnischen Imperialismus unsere Freunde sind, wie die Nazis und die gesamte bürgerliche Presse behaupten? Nein! Im Gegenteil: es sind unsere Feinde.

Der Kampf unter Kampf ist. Wenn die deutschen Chauvinisten die räuberischen Vorstöße des polnischen Imperialismus zum Anlaß nehmen, um eine unchristliche Kriegsdrohung in ganz Deutschland zu entfalten und die Menschenfirmlich im Kriegsaufstand zu versetzen, wenn die deutsche Bourgeoisie immer unverhältnismäßig ein Kriegsgefecht zur Erobrung des Territoriums erhebt, so stellen wir die Kriegsdrohung die Durchführung der Wehrkraft der kleinen Parteien der kommunistischen Parteien über die Verstärkung des Kampfbündnisses der Massen über die Grenzen aller Völker hinweg eingehen und vermögen mit Stolz auf den deutschen Kämpfen der Kommunistischen Partei Polens für das Recht der freien Selbstbestimmung der Bevölkerung Österreichs und des Karridors, für das Recht der Danziger Besiedlung zum freiwilligen Anschluß an Deutschland. Die Berichte der polnischen Soldaten zeigen uns, daß diese Schlüsse nicht Worte bleiben, sondern in Taten umgesetzt werden.

Unser Bild zeigt eine Gruppe der polnischen Soldaten, die in Stanislawow gemartert haben. Unter ihnen befindet sich auch der Führer der Meuterei, der Feldwebel E. W. (x)

machten sich unmittelbar in die Richtung nach der sowjetischen Grenze auf. Über ihr Schiff ist uns nichts bekannt. Wir arbeiten daher nicht mehr zur Flucht, denn inzwischen steht bereits eine Artilleriekompanie bereit, die eigentlich zu unserer Verstärkung ausgeschickt worden war.

Verhaftet und degradiert

Gleichzeitig kam mit dem Auto auch der Regimentskommandeur, der bei unserem Anblick glaubte, wir hätten uns von der Bevölkerung entwischen lassen. Er brüllte: "Was, polnische Soldaten wollt ihr sein und leicht euch entwischen? Feiglinge seid ihr!" Dann gab er den Befehl, daß wir unter Bedeckung in die Kaiserje abgeführt werden. Nach 12 Tagen strenger Haft wurde

Die Verbrüderung der Soldaten mit den Arbeitern

Nutzer Vorstoß des französischen Imperialismus zur Sicherung seiner Vorherrschaft gegen Italien und Deutschland geplant — Österreich soll zum „neutralen“ Staat erklärt werden

Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" berichtet, die französische Regierung beabsichtige, eine vom Kaiserhaus garantierte "ewige Neutralität" Österreichs nach dem Vorstoß der Schweiz vorzuholen. So seien bereits Vorbereitungen dazu im Gang. Der Hauptzweck dieser Aktion ist, für alle Zeiten den Anschluß Österreichs an Deutschland oder eine Vorherrschaft Italiens an der Donau zu verhindern.

Diese Berichte des französischen Korrespondenten "Daily Telegraph" werden ein beeindruckendes Licht auf den imperialistischen Machtkampf in Mitteleuropa, der auf Seiten nicht nur der österreichischen, sondern auch der westlichen Großmächte, aufgestellt. Dem französischen Imperialismus genügt nicht die Verflüssigung des österreichischen Volkes durch den Paulaner Säkularisationsplan, er strebt angeknüpft an die Erfüllung des Befreiungskampfs und angeknüpft an die machtvollen Befreiungen des italienischen Imperialismus, die französische Vorherrschaft, zurückzudringen, nach weiteren Gewinnen, denn nichts anderes bedeutet die "Neutralität". Der vom "Daily Telegraph" angeführte Vorstoß des französischen

Reichs Regierung ist also ein Teil jenes großen imperialistischen Rings um die Vorherrschaft in Mittel- und Osteuropa, das früher oder später zum Ausbruch eines neuen imperialistischen Weltkrieges führen muß.

Wenn die nationalistische Presse in Deutschland auf die Annahme von diesem französischen Vorstoß hin wieder einmal ihr chauvinistisches Kriegsgeschrei erhebt, so gilt es, diesen Helden und Kriegerhelden die Masse des nationalen Österreichs, die sie ihm anlegen, herunterzuputzen. Wenn die Herrschaften in der "Berliner Börsenzeitung" und der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" und die Nazis das Maul aufnehmen, so erläutern wir: Die Deutschen waren es ja gerade und ihre Regierung waren, mit deren Hilfe die Verflüssigung des österreichischen Volkes und seine Auspliierung an das französische Kaiserreich ermöglicht und durchgeführt wurden. So war der Vertreter der deutschen Regierung, der ebenfalls in der Ritterhoffnung auf ein fünfzigjähriges deutsch-französisches Militärbündnis gegen die Sowjetunion noch nicht einmal gegen das Basler Verflüssigungsprotokoll gestimmt hat.

Die Verbrüderung der Soldaten mit den Arbeitern

Unter Führung des Hauptmanns Potniemeyer marschierten wir nun in die Stadt an deren Peripherie wir schon vom steigenden Volksmengen empfangen wurden, die uns zujubeln: "Nicht scheuen!" Aus den Häusern wurden wir von Frauen und Kindern mit Blumensträusen und Siegellaternen begrüßt. Und immer härter wurde die Menge, die uns den Weg nach der Stadt versperrte. Plötzlich wurde der Hauptmann von einem Siegellatern getroffen und gab in äußerster Erregung den Befehl zum Schießen.

In diesem Augenblick, just wie auf ein Kommando, waren wir, statt zu lächeln, die Gewehre aus uns und schossen die Koppel ab. Dabei riefen wir: "Das sind unsere Freunde und Schwestern, auf die können wir nicht schießen!" Die Volksmenge brach in einen ungeheuren Jubel aus, Frauen klatschten uns die Hände und ehrte uns uns verlassen, waren alle Gewehre und die Munition, die wir nun uns geworfen hatten, im Rücken verblieben. Der Hauptmann, der den Befehl zum Schießen gegeben hatte, blieb bei einer Kugel durch den Kopf und starb, wie später offiziell begründet wurde, weil er den Befehl zum Schießen vorsätzlich gegeben habe.

Als wir den Hauptmann vom Pferde stürzen ließen, wurde uns doch angeklagt, denn wir begriffen, daß man uns nicht nur der Meuterei, sondern wahrscheinlich auch der Ermordung des Haupt-

Zwischen Tanks und Stacheldraht

WILLY HARZHEIM

ERZÄHLUNG AUS DEN TAGEN DER RUHRBESETZUNG

10. Fortsetzung

"Wir schmeißen das Zeug nicht mehr, und wenigstens so muß doch nächstern bleiben. Wer soll denn sonst Andre in die Kaiserje bringen, nicht mehr?"

"Ich mag auch nicht mehr. — Hältt es denn nicht auf, wenn ich so jetzt kommt?"

"Wenn wir alle beide befreien würden, ja, aber so, ich werden den Andre schon richtig verpauen. Morgen fährt er zurück in seine Heimat."

"Ah, ja, dann habt ihr Abhieb gefeiert?"

"Ja, ja 'n Abhieb. Ich wußte, was kommt, hab schon an der Tafel heimlich verschlissen. Andre soll sich befreien, wenn er aber an seinem letzten Tag in den Krieg fliegt, das wird nicht wieder gut zu machen."

Seine Unterholter sich laut. Andre hört nichts. Er schwimmt im Traumland und redet mit sich selbst.

Höllig überlegt. Wenn der nächste ist, dann muß er mir so allerhand erzählen. Dann hat die Saurier wenigstens eine Zusage gehabt.

"Was macht der Andre, wenn er wieder zuhause ist?" ist seine erste Frage.

"Andre ist Bergarbeiter. Kohlen wird er haben, wie sonst?"

"So? Ich bin auch Kumpel. Und was bist du?"

"Ich bin Schlosser."

Höllig macht eine Pause. Er weiß nicht, wie er das anderes sagen soll. Gibt ihr organisiert? Was heißt das von den Kommunisten? Was soll du für einen? Diese Fragen legen ihm auf der Zunge. Sollte er ihn fragen? Der Soldat hat ein offenes Gesicht, das sieht sehr Höllig dahinter, denkt er.

"Gibt bei euch im Belgien viele Kommunisten?"

Jetzt einen Augenblick steht der Soldat Höllig verwundert an, dann sagt er: "O ja, überall."

Höllig glaubt ein ganz kleines Lächeln gleichen zu haben. "Ja, du auch Kommunist?" befremdet er.

"Ah, Kommunist?" Lebhaft sagt es der Soldat. Franz fühlt, der Soldat möchte mehr lügen. Höllig will ihm das Sprechen leidlich machen und sagt: "Kommunisten sind international". Geprägt war er auf die Antwort. Über den Soldat antwortet nicht. Er hält Tabak und Papier aus der Tasche und zieht sich eine Zigarette. Während er das Papier ansteckt, fragt er: "Gestern haben unten Offiziere geschimpft, waren wildend wie Stiere. Da sind in der Nacht Festungen über die Männer gemordet. Was ist das?"

"Ja, ja, das, das haben wir gemacht", drückt er. Er ist überrascht über seine Unfähigkeit, Fragen und Antworten diplomatisch zu liefern. Er wollte den Soldaten zur Offenheit zwingen, und nun zwinge der Soldat ihn zum Gestehen.

Mittlerweile war Andre eingeschlafen und wäre glatt vom Stuhl gefallen, wenn der Soldat ihn nicht im letzten Augenblick aufgehalten hätte.

"Lebt wie's oder Zeit, daß ich ihn hundepack nehme. — Und das mit den Zeitungen, das habt ihr sehr gemacht. Kamerad!" Höllig lacht und vergißt seinen Zersetzer.

Der Soldat zückt Andre nach. Höllig hilft mit. Andre kehrt wieder in Gang zu gehen. Vor der Tür kommt Andre durch den lähmenden Lärm zur Erinnerung.

"Komisch, ich es dir gut geben, morgen fährt ich zu mein Wohnung." Schwer läuft Andre Kopf nach vorne.

"Aber wie schwer uns wieder, Komrad... wie heißt du?"

"Unterwell... ja, logen wir mal morgen nachmittag, dann hab ich Zeit."

"Gut. Alles gute Nacht zusammen. Halt nicht auf!"

Um sieben Uhr läuft Höllig sofort die Jungen zusammen, trommelt, um ihnen von seinem Erfolg zu erzählen. Ein Erfolg war es, außer Frage. Solch einen Freund zu haben! Unterwell ist ein ehrlicher Kerl. Mit Unterwell werde ich schon die Fesseln erlösen. — Die Jungen werden sicher schon lange schlafen. Aber morgen mittag gebe ich zu Ihnen.

Die Brüderlichkeit

Als Höllig am anderen Tage des Mittags von der Zelle kommt, liegen Karl und Emil in der Küche. "Franz und Anton werden sicher auch noch hier kommen", verbrechen sie.

"Ja, ihr Feiglinge, könnt wohl nicht schwören, bis ich euch erkläre, was gekommen ist? Da haunzt ihr, wie? Diese Freundschaft hab ich geschlossen."

"Sie man sich ja an. Schaffen habt du 'nen Schnapsbruder"

hast du gefunden, weiter nir?"

"Nu halt aber die Luft an!" dröhnt Höllig und schlägt genau den Verlauf des Abends. Karl und Emil fallen ihm gleichzeitig ins Bett.

"Hör auf, hör auf, wir glauben's dir schon. Über das ist noch gar nichts. Ich und Emil haben seit gestern sehr zehn Freunde."

"Zent langt ihr aber an anzugeben!"

"Na ja, so kann ich das ja nicht, aber in ein paar Tagen werden wir zehn Soldaten als Freunde haben. Das ist bestimmt."

"Das liegt ihr ja, als wenn man das im Handumdrehen machen kann."

"Ja, mein Junge, aber so ist es. Wir feiern uns an den Tisch, da hören wir, wie die Soldaten sich über den großen Risiken lusten. Da feiht du, du hast auch keine Ahnung davon. Die Soldaten waren nämlich alle Turner. Und in der Turnetei kann man uns beiden nichts vernehmen, wo, Emil? Wir hören uns das so eine Weile an, von wegen Red und Ratten und Städte, da konnte ich mich nicht mehr halten. Erlaubt mir mal ein Wort, hab ich gelegt, und dann hab ich losgelegt. Du, du haben die Soldaten doch Augen gemacht. Also was soll ich sagen, kurz und gut, letzten Endes stellt sich heraus, alle Soldaten, die am Tisch saßen, waren Arbeiterparteien. Was legte nun?"

"Nu, Mensch, das ist aber kein."

"Ja, das denkt ich auch. Ich kann die nur liegen, wie waren wie Brüder. Schade, daß habt uns nicht gelehrt, wie sind nachher alle in den Saal gegangen, und ich hab den Soldaten unter Freude gesezt. Übermorgen wollen sie alle Mann in unserer Hebungslösung kommen."

"Und ich komme nächst mit meinem Unterwell zusammen."

"Das klappst ja wie am Schnüren. So hab ich mir die Soldaten nicht vorgestellt. Ich ja nichts Reichteres, wie mit der Soldaten Freundschaft schließen."

"Na, ich weiß nicht, ich hab gestern abend dabei geschwiegt."

"Na, was matt die Soldaten sind alle für uns, das ist meine letzte Nebenfrage!" meint Karl, und Emil nickt bestimmt. "Die Offiziere sind gegen uns, die Soldaten nicht."

"Es ist doch leicht, Verbindungen mit den Soldaten einzugehen, und der Wolf hat gesagt, das ist mit Gefährlichkeit und Schwierigkeit verbunden? Was ist dabei gefährlich?"

(Fortsetzung folgt)

Achtung Genossinnen und Genossen!

Sonnabend, den 21. Januar 1933, 19 Uhr, und
Sonntag, den 22. Januar 1933, 16 Uhr

Eröffnung des „Eldorado“

Verkehrsklo für Arbeiter, Angestellte und Beamte

Steinstraße 15

Tanz, Konzert, Rezitationen, Kabarett und Schlachtfest!

Eintritt 20 Pfennig

Fritzsche GmbH, Geschäftsführer Paul Gruner



Naumann & Pelikan

Kolonialwaren

Kesselsdorfer Str. 23

Die billige Elektrikquelle
für die Hausfrauen

ZENTRUM

Lichtspiele Seestraße, Tel. 14700

Bis mit Sonntag

Eine sensationelle Kriminal-Thriller von
gewaltiger Spannung

Geheimnis des blauen Zimmers

Von darüber
Else Elster, Theodor Loos, Betty Bird, Oscar Stura, Paul Henkels, Hans Adalbert von Suttow, Bernhard Goetzke

Für Jugendliche nicht geeignet
Beginn 3, 6, 7, 9 Uhr täglich

Kaufan Sie jetzt im

Inventur-Verkauf Richter

Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Meissen

Elbstraße 17

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Georg Hennig

Oschatzer Straße Nr. 4

H. Fleisch- u. Wurstwaren

Albert Hundsbied

Dresden-Laufwitz
Odermühler Str. 51

H. Fleisch- und Wurstwaren

Johannes Martin

Dresden-Neustadt, Görlitzer Str. 5

Milch- und Molkereiprodukte

Butter, Eier, Diverse Käse

Thümmel, Große Meißner Straße

Spanische Weinhandlung

Große Bittergasse 22 (neben der Schule)

Viktoria-Drogerie

Witt, Fritze, Kesselsdorfer Str. 30

Drogen, Farben, Lacke

Niederoderwitz

Restaurant und Fleischerei

• Georg Beermann

Niederoderwitz

Molkereiprodukte

zu billigen Tagespreisen empfiehlt

Klara Scholz, Bautzen

Groschützstraße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

empfiehlt für alle Feste & Backwaren

Herbert Heuschkel und Frau

Dörflein

Kauf bei den Insassen

STADTTHEATER MEISSEN

Spielzeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. April 1933

Operette • Schauspiel • Oper

Theater - Kasse täglich von 10-15 und 16 Uhr bis Vorstellungsbegins

Keine Vorverkaufsgebühr! Sonnige, Nachtm.-Freimaurervorstellungen

Stammkarte 50,- Ermäßigung und Umtauschrechte. Telefon 5144

Der Weg zum Kunden

Dresden

Dresden-Alstadt

D

Hausfrauen!
seid praktisch und sicher, kauft in den Geschäften von E. & V.
6 Prozent Rabatt!
Ein- und Verkaufsverein
Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhandlung eGmbH
Elbe 6, e. Kaufhaus, eröffnet 1892

Städtisches Bestattungssamt Dresden
Neues Rathaus, Perlestr. Hammelmarkt 20 bis
Erdbestattungen — Feuerbestattungen — Überführungen
Dienstzeit von 9 bis 18 Uhr auch an Sonn- und Festtagen
unterrichten: Kleine Zwischenstunden 8-18 Uhr

Dresden-Neustadt

Emil Görner, Antonstraße 18
Feinste Fleisch- und Wurstwaren
30 899

Fabrikation feiner, hausische,
Fleisch- und Wurstwaren
Paul Jung
Oppellstraße 15 31 007

WOSA
6 Proz.
Rabatt
1 Proz.
Prämie

Verkauf an jeden
ohne Einzahlung
Lebensmittel und
Fleischwaren
33 005

Dresden-Trachenberge

Zoo-Handlung (31 428
Willy Seidel, Hubertusplatz 1

Rohlen - Möbeltransport

Rudolf Bahnauer

2001er-Mann-Ehr. und Oberheit.

31 007

K. Murmann

Bandagist und Orthopäd.

Rückertstraße 10 — Ruf 31 813

Lieferant der Krankenkassen

32 629

W. Kelling

durch Reinigung

Färberei

31 007

Curt Hofmann

Leroyer Straße 28

H. Fleisch- und Wurstwaren

31 426

Kauf Schuhmärkte 30

31 426

W. Lickmann

Ölsäuer, Elbacher Str. 22

31 426

Reserviert Nr. 2

31 426

Wander- u. Bergsportartikel

Zentrale Ausstellung Rich. Nicolai

Fernsprecher 10889 31 426

Schuh-Goldmann

Waltherstraße Echo Postplatz 2

Residenz-Wäschefabrik und Robitortei

Seestr. 7, Gil. Waltherstraße 21 31 002

Reserviert R. G. u. P.

31 406

Reserviert W. Lickmann

31 426

Zum Rheinländer

Maternstraße 2

Verkehrsklo der Werkstätten

Meissen

Ernst-Schumann (31 892

Das Lebensmittelhaus für alle Elberstraße 1 u. Lutherstraße 6

31 306

Restaurant zum Bergsteiger

Kalkberg 25 (31 298

Verkehrsklo der Arbeiterschaft

Schnell-Schuhreparatur „Bima“

Großenhainer Straße 11

Alfred Mammitzsch (31 328

31 328

Recklinghausen

31 225

Schmidtschänke, Inh. Edmund

Hahn, Verkehrsklo aller

Arbeiter — Seit 1907

31 426

Reserviert Nr. 2

31 426

Georg Groß

Hauptstraße 12 (31 423

Feinkäserei Otto Hering

Hauptstraße 29 31 298

Reste-Gerstner

31 422

Wädel von Schmiede

Kellendorfer Str. 25 und 12

(Wulzenhalle) 31 002

festlich immer wieder!

Konditorei und Café Müller

Gohliser Straße 1 (30 873

Große Auswahl in hochwertigen

Kuchen, Torten, Desserts und

Teigwaren

Dresden-Cotta

Salz- und Butterbackwaren

Hermann Wallf

Untermarkt 7 31 406

Artelier Alfred Klemm

Krennstraße 8 31 427

Klotzsche

Kohlen, Futtermittel

Georg Groß

Hauptstraße 12 31 423

Recklinghausen

31 225

Recklinghausen

	alle Waren erhalten	85	68	53	38
10	8.80	6.75	6.70	6.60	6.60
15	7.00	5.85	5.80	5.75	5.75
20	6.50	5.35	5.30	5.25	5.25
25	6.00	4.85	4.80	4.75	4.75
30	5.50	4.35	4.30	4.25	4.25
35	5.00	3.85	3.80	3.75	3.75
40	4.50	3.35	3.30	3.25	3.25
45	4.00	2.85	2.80	2.75	2.75
50	3.50	2.35	2.30	2.25	2.25
55	3.00	2.15	2.10	2.05	2.05
60	2.50	1.85	1.80	1.75	1.75
65	2.00	1.45	1.40	1.35	1.35
70	1.50	1.05	1.00	0.95	0.95
75	1.00	0.75	0.70	0.65	0.65
80	0.50	0.35	0.30	0.25	0.25
85	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
90	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
95	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
100	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Leistungswert
aufstufe mit
ergütung
ren
agen 20.30. 4.85. 5.55.
ete Mitglieder in der
Reugasse 47.18
befannte Qualität und
und Fürheret Oppo-
schen aus der GES-
dienstzeugnisse
geschäften doppelt
Meissen
f nur an Mitglieder

D
e und Seide
TNER
Straße 15

Auer Kohlenholz
- Weißer - Eisenholt
n-Friedrichstadt
Gärten, Kunsthäuser
und Reparaturen
a) Express-Büro
derstraße 22
Brot- und Baudwaren
Kris Richter
mühlestraße 1
n. Molkereiwerke am
o. Eberlein
bachstraße 17
H. Hofmann
infostellung
Schlesische 47 31.47
o. Zirkus u. Wissenschaft
der Managerie
gesellschaft Hof
Schlesische 47 31.47
den-Seidnitz
hule, Fleischwaren
straße 133 31.47
s und Käsewaren
t und Käse 31.47
Seiden 31.47

Zum Ernst-Thälmann-Aufgebot!

Die neue Zelle A im Stadtteil 6 war gestern ab! Der Stadtteil 6 steht mitten in der Zellenumbildung und überall zeigt sich hier bereits die dadurch bedingte Steigerung der Arbeit. Hier einige Zahlen:

In der vorangegangenen Woche neugegründete Zelle A hat neben ihrer innerorganisatorischen Arbeit ein neues Mitglied gewonnen und einen Abonnenten für das Volksblatt und einen für die Arbeiterstimme genommen. Sie veranstaltete am letzten Freitagabend 58 Arbeiterstimmen und 29 Süd am Mittwoch. Der im Zellenbereich liegende Bettfeld (Angestelltes) wurde in dieser Woche zweimal mit Angestelltematerial besetzt. Mit diesem Erfolg geht sich die Zelle im Thälmann-Aufgebot nicht zufrieden.

Die Zelle A stellt für den Freitagabend am Sonnabend 100 Süd der Lenin-Kammer und drei Volksblätter und wird diese reiflos umsetzen und pünktlich abbrechen.

Zelle B passt auf, doch du als bisher beste Zelle in Stadtteil nicht überflügeln willst! Nimm den Wettkampf auf!

Die Zelle B hatte in der letzten Woche ein neues Mitglied für die Partei gewonnen und am Werktag 77 Arbeiterstimmen verfaßt. Sie wird am Sonnabend ebenfalls 100 Lenin-Kammern umsetzen und pünktlich abbrechen.

Die Zelle C hat ein neues Mitglied für die Partei gewonnen und am Werktag 33 Arbeiterstimmen umgesetzt. Sie hat für Sonnabend 60 Süd der Lenin-Kammerkammer angefordert und wird ebenfalls pünktlich und reiflos abbrechen.

Die Zelle D ging am Freitag mit 30 Süd Zeitungen ans Ziel und wird am Sonnabend 70 Süd Zeitungen ans Ziel stellen.

Die Zelle E hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt. Während alle Zellen bestellt haben, schufen die Zellen C, D und E noch in guter Art! Eine von den beiden bekommt den Schlußlostenorden und am Montag wird sie am Schwartzen Brett in der Arbeiterstimme „glänzen“. Auf Wiedersehen, Stadtteil 6!

Die Zelle F hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle G hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle H hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle I hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle J hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle K hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle L hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle M hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle N hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle O hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle P hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle Q hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle R hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle S hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle T hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle U hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle V hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle W hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle X hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle Y hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle Z hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle AA hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle BB hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle CC hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle DD hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle EE hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle FF hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle GG hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle HH hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle II hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle JJ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle KK hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle LL hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle MM hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle NN hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle OO hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle PP hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle QQ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle RR hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle SS hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle TT hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle UU hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle VV hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle WW hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle XX hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle YY hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle ZZ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle AA hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle BB hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle CC hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle DD hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle EE hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle FF hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle GG hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle HH hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle II hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle JJ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle KK hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle LL hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle MM hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle NN hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle OO hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle PP hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle QQ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle RR hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle SS hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle TT hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle UU hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle VV hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle WW hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle XX hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle YY hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle ZZ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle AA hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle BB hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle CC hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle DD hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle EE hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle FF hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle GG hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle HH hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle II hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle JJ hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle KK hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle LL hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

Die Zelle MM hat 50 Süd umgesetzt und 70 Süd neu gestellt.

der RVD auf polit. Lebensmitteln zu sitzen. Trotzdem steht der Vorleser nicht mehr amtiert.

Die fortwährende Umwälzung der Produktion, die ununterbrochene Erschütterung aller gesellschaftlichen Zustände, die ewige Unsicherheit und Bewegung kennzeichnet die Bourgeoisie-Epoche vor allen anderen aus. Alle festen, eingefrorenen Verhältnisse mit ihrem Gefolge von altherwürdigen Vorstellungen und Ausschauungen werden aufgelöst, alle neu gebildeten veralten, ehe sie verknöchern können. Alles Ständische und Stehende verdampft, alles Heilige wird entweicht, und die Menschen sind endlich gezwungen, ihre Lebensstellung, ihre gegenseitigen Beziehungen mit nüchternen Augen anzusehen.

Marx-Eugels

aus: Kommunistisches Internationales Arbeiter-Viertel

Aus „Kriegsbilderbogen“ 1933

Von Johannes R. Becher

Auf Zigaretten steht der Krieg.
Der Krieg dabei als Bildchen liegt.
Die Kinder freut solch Bildchen auch.
Die Packung KRIEG man garne raseht.
Das Radio schmettert Kriegsmusik.
Der Krieg, der Krieg kommt angerückt.
Er kommt auf Wellen und auf Drähten.
Bei dir auch ist er eingetreten.
Die Dame trägt den Krieg als Mode.
Sie tanzt das „Lied vom Heldenode“
In der Neuse mit nackten Beinen.
Die Schauspieler es grell beschönien.
Die Kinder spielen instig Krieg.
Sie spielen daß ein Toter liegt.
Im Hausschlaf. Er ist erschlagen.
Der Tote wird jetzt fortgetragen.
Der Pfaffe predigt heiligen Krieg.
Er hat sich hin und her geweint.
„Und steht die ganze Welt in Brand!
Gott ist unser Unterstand!“

Das Hakenkreuz kann tapfer schreien:
„Krieg wird unser Ritter sein.
Da auch doch schmeckt der Frieden nicht.
Bereites wir ein Kriegsgericht.“
„Das Vaterland ist in Gefahr!“
Die anderen rufen: Auf ein Haar
Brüderlichkeit! Ein
Hal-Jaudersee! Ein
Martin Schuster, Grüne
Strasse 25. Reichenow
Hg.: Alfred Döblin, Ber
ingebaut. Herausge
ng: Walter Schulte,
Schriftsteller, Berlin.
Brüderlichkeit! Ein
Hal-Jaudersee! Ein
Martin Schuster, Grüne
Strasse 25. Reichenow
Hg.: Alfred Döblin, Ber
ingebaut. Herausge
ng: Walter Schulte,
Schriftsteller, Berlin.
Bist du auch heut noch weit vom Schloss.
Der Schloss am End dich treffen muß.
Wenn du auch grad dich besser stehst.
Weil du vielleicht Granaten drobst.
Schau nach, was dort an Kisten liegt!
Schau nach: in Schiffen liegt der Krieg!
Schau nach: der ganze Zug ist voll.
Der KRIEG, der KRIEG kommt angerückt!

Schau dir genau an jedes Stück.
Das du herstellst in der Fabrik.
Vielleicht machst du, was du nicht weißt.
Blankkreuz, Grünkreuz, gelbes Kreuz.
Im Namen dessen, der am Kreuz
Gestorben ist, wird dieses Kreuz
Gesengt: eine Wolke schwer
Vom Himmel hoch kommt es daher.
So stirbt du auch den Tod am „Kreuz“.
Dort an dem Kreuz verdient, den freut's.
Er wird vielleicht vor Rührung sehnuzen
Und sich vor deinem Kreuz bekreuzen...
Macht's wie die Arbeiter von Gdingen,
Die einfach auf die Schiffe gingen
Und wartan in das Meer die Fracht.
So wird es mit dem Krieg gemacht...

„Wie ein Feuerwerk der RVD blickt, blickt mir
ein Schleier. Formärkt“ aufgelöst — durch Flüsse aus einem
großen Gedächtnis des sozialistischen Kriegs Barthel für Kinder:
„Sonne, Mond und Sterne.“ Da ist eine Sphäre eines
Kunststoffs.“
wie ich selben bin, wie ich selben bin.
das Kindesmaus mich niemals lasse...“

Sie schreiben ihm, ja schreiben her. Das Ergebnis? Welcher
rechter kleinen Erfolge gelingt da nicht begreiflich nicht? — be
wirkt der „Normalität“. Welcher der kleinen Erfolge da
das monatliche
im Deinen Leben
n proletarischen Kultur

den!
in seiner Wohnung
öffentlicher Kritik
soll verhindern bis

er nicht obhinken

er amtiert

er nicht obhinken

Faschistische Verfassungsänderung droht

Bracht und Papen fordern „Verfassungsreform“. Bekenntnis zum faschistischen Ständestaat. Macht in antisocialistischer Einheitsfront die Pläne der Reaktion zunichte!

Der 18. Januar, Erinnerungstag an die Kaiserkrönung im Verfallen, gab den offenen und heimlichen Monarchenstaat Selbstende, ihr Bekenntnis zum Nationalen Deutschland abzulegen. Die wichtigsten dieser Reden hielten der Reichsinnenminister und Herr von Papen. Herr Bracht erklärte in seiner Kündigungssrede wahrlich:

„Es kann nach den Erfahrungen der vergangenen jährlichen Jahr kein Zweifel mehr bestehen, daß wir eine dem deutschen Volke gemäße Form für den inneren Ausbau des Reiches noch nicht gefunden haben.“

Der Mann, der die Weimarer Verfassung belohnt hat, und zu ihrem Schutz dienten, fordert also offen die Befreiung der Weimarer Verfassung. Während Herr Bracht die Forderung ganz unverhüllt aufstellt, bedeckt er die Pläne der neuen Verfassung schamhaft mit einem Zimbel. Er spricht nur allgemein von „Stützung der Staatsautorität“, und das man nicht zur „alten monarchistischen Verfassung“ fahrt zu einer neuen Monarchie? zurückkehren möchte.

Das ist Herr von Papen, der beim Berliner Staatsheim sprach offen. Dieser Ritterknecht der Konterrevolution eröffnet:

„Der Kampf um die Wiedergewinnung unserer Freiheit ist un trennbar verbunden mit dem Kampf um die Rettung des Weimarer Reiches... Die Zeit ist heute reif für eine grundjährlige Reform des kapitalistischen Systems. Eine neue Vollordnung muß die bürgerlichen Vertretungen herausheben und die Klassenkampftendenzen verhindern. Die allgemeine Wehrpflicht ist ein unerlässlicher Faktor für die innere (?) Ordnung und den gesamten Frieden.“

So hat das ganze Programm der faschistischen Konterrevolution! Ständestaat nach Mussolini's Muster; Vernichtung des Klassenkampfes, d. h. brutale Ausrottung der revolutionären Aktion des deutschen Proletariats; allgemeine Wehrpflicht, vor allem zur Niederwerfung der deutschen Arbeiter! Das ist es!

Stadtteil 6 gibt den Auftakt für den Großverkauf der Lenin-Sondernummer am 21. Januar 1933

Der Stadtteil 6 (früher 7) hat am Sonnabend, dem 14. Januar 1933, anlässlich der Liebeneck-Zittauer Ausgabe der Arbeiterstimme gemeinsam mit dem KVB.

443 Arbeiterstimmen verkauft

Die Zellen haben sich die Aufgabe gestellt und fordern die anderen Stadtteile zum Wettbewerb heraus, am 21. Januar 1933 den Verkauf um ein bedeutendes zu steigern!

Wer macht mit und überholt Stadtteil 6?

FEHNUF. LICHT SPIELE VIGGEL FREIBERGER PLATZ
Täglich 1/6, 1/7 und 1/8 Uhr
Der weiße Dämon
(Rauschgift)
mit Hans Albers

SARRASANI
Im Zeichen der Olympiade 1936
Heute Freitag 8 Uhr: Festvorstellung, zugleich Beginn des großen Ringerr-Weltturniers. Sonnabend und Sonntag 10 Uhr Vorstellung. Nachmittags 3 Uhr: Fanfarenvorstellung mit einem Cirqueprogramm ohne Ringkampf, halbe Preise. Abends 8 Uhr: Das große Cirqueprogramm und Fortsetzung des Ringkampf-Turniers.

Liga für Mütterschutz E.V. Ortsgruppe Freital
Mitgliederversammlung jed. 2. Freitag 1. Monat, abends 8 Uhr, L. Dienster Hof, Freital
Sonnabend den 21. Januar 1933, In Kritisches Gosthof in Freital-Döhlen Anfang 8 Uhr
Große öffentliche Kundgebung

Motto: Frauen in Not!
Es sprechen: Dr. med. L. Klauber (Berlin)
Doppelmonat im Sexualleben
Dr. E. Leisner (Berlin)
Sexualnot und der § 218
Ritter Hassel (Berlin), Vorsitzender der Liga
Organisierte Geburtenregelung
Erstchein im Messen!
Freitag 7 Uhr - Eintritt 10 Pf., Erwachsene und Mitglieder 15 Pf.

Werbet Leser für die Arbeiterstimme
ff. Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt
Karl Buder, Bautzen
Tuchmacherstraße 26

Reserviert KK
Brot- u. Weißbäckerei
Alfred Leunert
Döhlen, Große Brüdergasse 16
Man speist gut und sehr billig
In Bautzen, Kesselgasse 1

was die Schloßhuren und Krautjunker, in deren Namen der feudale Herrscher vom Herrenstab spricht, wollen.

Papen, Eisengrubbesitzer und Großindustrieller, Freund von Bankiers und Schmelzindustriellen, weiß doch er dies Programm nicht gegen den geistigen Willen der deutschen Arbeiterschaft durchzubringen kann. Daraum schwundet dieser millionenteiche Großaktionär und Auflichtstar, er „holt das unannehmbare“ (1) Finanzspiel, die Konzerne und Trautzs. Daraum erläuterte der Vater dieser Finanzunternehmungen, der neue — faschistische — Staat, jollie mit Hilfe der Arbeiterschaft ausgebaut werden.

Um zur Rettung dieses faschistischen Staates fordert Papen die unmittelbare verdeckte Diktatur hindernburgs, den er den „eisernen Feldmarschall“ nennt. Wenn Papen das heute sagen kann, so mag er ja bei den SPD- und ADGB-Zukünften bedenken, die in ihmähnlichem Berat aller Arbeiterschichten ihre proletarischen Mitglieder zur Wahl des „eisernen Feldmarschalls“ mobilisierten. Dabei wollen wir noch hervorheben, daß sich selbstverständlich auch der sozialdemokratische Bamberger Senat an der monolithischen Reichsgründungsfeier beteiligte und jut' Ritter des Lagers seine Regierungsbauade befragt.

Die Reden Brachts und Papens sind Alarmsignale für die deutschen Arbeiter. Die faschistische Diktatur soll weiter ausgebaut, zu immer brutaleren Unterdrückungsmethoden übergehen. Die Werktagen sollen noch mehr gefeuelt werden. Wer heute, wie die SPD es tut, den Arbeitern einredet, die faschistische Gewalt sei geringer geworden, liebert die Arbeiter dem Faschismus ans Fleisch.

Wir rufen die Massen zum Widerstand gegen alle Versuche, die faschistischen Terrormethoden weiter zu entwickeln. Im antisocialistischen Einheitsfront steht fest zusammen! Organisiert in Betrieb und Stempelstelle, im Arbeiterviertel und Partei die Einheitsfront des Massenwiderstandes gegen Lohnraub und Faschismus!

Sozialdemokraten wählen nur Nazis

Die SPD in Thüringen lebt ihre Majorität in den Gemeinden fortwährend fort. Seit bei auch in Pirna hielten die SPD-Männer sich einen Tag leicht als Vertreter des Stadtrates auf, obwohl von den Kommunisten ein Gewerkschaftsdelegat eingeschlagen war. Das Verhältnis im Stadtrat ist: 5 SPD, 2 KPD, 1 Bürgerliche.

Sozialdemokratische Arbeiter, Kriegsverbeschädigte! Hier habt ihr den neuen Feind, Dok. SPD und ADGB mit den Nazis, den Todfeinden des Proletariats zusammengebracht! Was habt in den thüringischen Gemeinderäten eigentlich aufgeplatzt, ist nur die Organisation zur Streikschutzhilfe und den protestanten Kampf der SPD außerhalb des Parlaments gegen die Kommunisten. Nach Schluß mit den sozialdemokratischen Bündegesellern der Nazis folgt unterm Ruf:

Verstärkt den außerparlamentarischen Kampf der antisocialistischen Einheitsfront!

Neugersdorf im Thälmann-Aufgebot!

Ein vorbildlicher Beschuß, der überall nachgeahmt werden muß!

Die am 17. Januar tagende Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Neugersdorf nimmt hiermit Stellung zur wichtigen Erfüllung des Ernst-Thälmann-Aufgebotes.

Die Mitgliederversammlung erkennt die außerordentliche Bedeutung der Werbung von Betriebsarbeitern für die Partei in.

Die erfolgreiche Abonnentenverbung durch unsere Ortsgruppe im Rahmen des Aufgebotes hat bewiesen, daß unser Partei noch große Reserven in Neugersdorf hat. Diese sind bei der jetzigen Werbung noch nicht ausgenutzt worden.

Wir stellen selbstkritisch fest, daß die Werbung vor uns plausibel vorbereitet wurde, daß uns jeder Platz den fehlt. Wir haben es versäumt, die Adressen der zu bearbeitenden Arbeiter zu registrieren und aufzuteilen. Wir haben es verkannt, uns genauso Soll zu stellen.

Wir wollen das Versäumte nachholen und beschließen hiermit sofort die Werbung nach bolschewistischen Gesichtspunkten zu organisieren, die Ortsgruppe in Straßenzahlen aufzuteilen, einen festen Funktionärestamm zu schaffen als Voraussetzung einer wirklichen bolschewistischen Durcharbeitung unserer Ortsgruppe. Wie stellen uns das Ziel ab heute bis zum 1. Februar?

5 Betriebsarbeiter

3 Betriebsarbeiterinnen

8 Abonnenten für die Arbeiterstimme

zu werben und

eine neue Betriebszelle der Partei in einem Textilbetrieb zu schaffen. Weiterhin beschließen wir,

von der Sondernummer der Arbeiterstimme 300 Stück

zu verteilen.

Das soll nicht nur beschlossen, sondern das muß jetzt vorgenommen werden.

Wir fordern die Ortsgruppe Zittau hiermit auf, sofort zu Stande der Erfüllung des Aufgebotes Stellung zu nehmen und uns in einen

Weitewerb zur Erfüllung des Thälmann-Aufgebotes

einzu treten. Neugersdorf muß siegen und Zittau unterliegen.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und die Gewerkschaften verpflichteten sich durch kameradschaftliche Arbeit in Soll zu überholen. Wenn antwortet Zittau? Welche anderen Ortsgruppen schließen sich an?

Ausnahmegesetz gegen KVB

Sämtliche kommunistische Veranstaltungen verboten

Stuttgart, 18. Januar 1933. (Eigener Bericht)

Die Behörden haben den zum Sonntag geplanten Zusammentreffen der Arbeitslosen verboten, ferner wurden sämtliche Versammlungen und Kundgebungen und Demonstrationen verboten.

Die Kommunistische Partei steht vollständig unter Einschluß. Arbeiter, kämpft in Einheitsfront gegen den faschistischen Kurs, schaue euch selber um die Kommunistische Partei!

Zu werden als

Nahmen des militärischen Kavalleriegenerals im

Ordnung vom 15. 20. 30 und mehr

des Reichskultus im Winterhilfswerk

Winterschlaf für die

Arbeit, Kleid und

Dr. Göring, der jahresfürsorge, der geflüchtigt.

Geldsenken

Über für die Rennsport

Leben. Die Papier

Wirtschaftswirtschaft

sozialen nicht verboten

der Papier bleibt mit

schafft einer Faschistischen

Impfen

15. Dezember und

sofort um 4200

Am ersten aller

er entführte und

Rüstungspolitik. An

würde für die Wiss-

Wirtschaftsnot ver-

hindert. Von der Sch-

schule“ getragen im

geführt und organi-

siert. „Reichsführer-

Goebbels“ Hebräer

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Bereitstellungen zur Betriebsratswahl im Sachsenwerk

Hinweg mit dem Betriebsrat, der mit den Gewerkschaftsführern durch dick und dünn geht! Organisiert die Wahl einer Einheitsliste!

(Arbeiterkorrespondenz)

Auch im Sachsenwerk Niederschleiß bereitet sich die Belegschaft auf die Betriebsratswahlen vor. In den beiden vergangenen Jahren seit der letzten Betriebsratswahl sind in unserem Betrieb Ereignisse eingetreten, die die gesamte Belegschaft zur aktiven Prüfung der Tätigkeit des bestehenden Betriebsrates veranlassen müssen. Das Werk wurde immer weiter eingeschränkt und auch heute erfolgen immer neue Entlassungen.

Noch am 1. Januar 100 Beamte gefeuert und wiederum Arbeitnehmer entlassen worden.

Am 20. Dezember wurde einer ganzen Anzahl Kollegen ein Rekurs zum Unterstrichen vorgelegt, in welchem sie sich betriebsfremd machen sollten, damit einsverständigen zu sein, dass sie bis zum 31. Januar jeden Tag straflos entlassen werden können. Das war möglich, ohne dass der Betriebsrat Kenntnis davon erhielt.

Der Sparkommissar Nagel ordnete einstach an, dass einzige Arbeitnehmer bis zu 14 Prozent die Stunde abgezogen würden. Weiterhin wurde aus der bisher von der Firma geleisteten Stunde und die Miete entzogen. Das zur Verflüssigung gestellte Papiermaterial wurde um die Hälfte herabgesetzt. Statt 15 KiloGramm Pappklappen erhalten die Kröster in einer großen Abteilung jetzt nur noch 7 KiloGramm, statt 5 Liter Petroleum nur noch 2 Liter.

Für alles Material, was bei der Arbeit gebraucht wird, muss erst die Unterschrift Meissels eingeholt werden. Wenn ein Arbeitler z. B. einmal zwei Schrauben benötigt, so muss er erst fünf Unterschriften von den verschiedenen Angestellten haben, ehe er sie erhält. Die Zeit, die der Arbeitler durch das Herumlaufen und Suchen nach dem Sparkommissar braucht, wird nicht einmal bezahlt.

Bisher konnte lediglich die Weiterlieferung der Milch erneut werden.

Jeder Fehler wird mit Entlassung bestraft

Heuer wird auf Kosten der Arbeitnehmer gespart. Anders als in den Löhnen. Die Bezahlung der Nacharbeiten, die überall einmal zusammen, wurde mit einem Arbeitseinsatz befehlst. Der Sparkommissar Nagel hat angeordnet, dass ihm lediglich jeder Fehler und jedes Ausbleiben vorgelagert werden muss. Dann bestimmt er, ob es um Material oder um einen Konstruktionsfehler geht. Danon hängt es dann ab, ob der Kollege keine Arbeit bezahlt erhält oder nicht. Natürlich wird es dann immer so gestellt, als ob der Kollege daran schuld und er wüsste um keinen Fehler gepeilt.

Über es kommt noch besser. Im Werk wurde folgender Anschlag angebracht:

Anschlag Nr. 334

Betrifft mangelhafte Arbeit.

Wir müssen leider feststellen, dass im Laufe der letzten Monate, offenbar als eine Folge der Kurz-einschlägigen Wirtschaftskontrolle (1), die Zahl der Überarbeiter jeder Art in ganz unverantwortlicher und unzulässiger Weise angestiegen ist. Das bedeutet nun soviel, als wir darüber durch die wiederholten Entlassungen eigentlich einen Stand von Facharbeitern gewonnen zu haben, auf den wir uns, was die Qualität der Arbeit betrifft, unbedingt verlassen können. Es wäre auch traurig, wenn man nicht lebendig könnte, das ein guter gesetzter Arbeitnehmer seine Ehre daran hat, anständige Arbeit (1) abzuleisten. Schließlich sollte man nicht hinter jedem Arbeitler, wie hinter einem Leberknospe, Kontrollen herstellen, um sich gegen Unzuverlässigkeit zu sichern. Wir werden in Zukunft gegen jeden Arbeitler, der schlechte Arbeit abliefern, unverhüllt mit Entlassung vorgehen."

Diese ungemeinlichen Fehlentwicklungen sollen sich die Arbeitnehmer nicht lassen. Die Kollegen sollen es hören, wenn im Falle des schlechten und mangelnden Materials, wegen des Zeitverlusts und der zerkleinerten Arbeitszeitung Fehler entstehen. Jeder einzelne Arbeitnehmer soll unter dem beständigen Druck der drohenden Entlassung stehen.

Gerade die Nacharbeiter werden nun schon monatelang gezwungen unproduktiv behandelt. Da kommt es vor, dass die Nacharbeiter jeden Tag kommen müssen, um zu fragen, ob Arbeit vorhanden ist. Dann werden sie einige Stunden beschäftigt und schon um 9 Uhr oder 14 Uhr wieder nach Hause geschickt. Manchmal müssen Kollegen zwei bis drei Stunden auf Arbeit warten. Die Folge davon ist, dass Arbeitnehmer einen

Wochenlohn von 2,87 Mark

erhalten. Dazu kommt noch, dass es den Arbeitnehmern im Bettrieb allem fehlt, um die Arbeit in der verlangten pünktlichkeit und sauberkeit ausführen zu können.

Die gesamte Belegschaft muss also gegen diese unerhörten Unternehmensentwicklungen energisch zur Wehr treten. Nur im Kampf können die Verhältnisse abgewehrt werden. Der Betriebsrat, der in seiner Weisheit aus Renegaten besteht, kann längst mit der Betriebsleitung verhandeln, wie er will; durch Verhandlungen allein wird nie etwas erreicht werden. Es gilt, die Belegschaft zum Kampf zu mobilisieren, aber das darf man von unten keinem Betriebsrat nicht erwarten.

Weshalb ging Wittke?

Am Sachsenwerk haben sich schon immer die größten Schwarmäder als Anhänger befürchtet. Bis vor einem Jahr war z. B. noch der bekannte Wittke-Direktor in unserem Betrieb. Als damals durch die Kreise die Wirkung ging, dass der Vorstand des Verbands deutscher Industrieller, Wittke, aus dem Sachsenwerk ausgeschlossen ist, machte sich die Oberschicht darüber keine Gedanken. Aber jetzt wird im Bereich davon gesprochen, dass damals nicht alles in Ordnung gewesen sei.

Als die AGO den Betrieb in ihren Konzern einreihte, wurde

das Geschäft auf Grund der vorliegenden Bilanzen abgeschlossen. Diese Bilanzen sollen angeblich über das allgemeine Bild der Miete hinweg so leicht fristiert gewesen sein, dass man, als das zu tun versucht, darauf verzichtet. Wittke zum Direktor der AGO zu ernennen. Tatsache ist jedoch, dass heute noch der Funktion mit den AGO-Millionen abgeschlossene Vereinbarung, 30 Jahre lang lieben Progenie Dividende zuahlen, nicht mehr eingehalten wird. Es gibt jetzt überhaupt nur dann Dividende, soweit das Werk einen Gewinn erwirtschaftet.

Bei einer Abteilung zur anderen befähigt und der Sparkommissar mit der Stoppuhr in der Hand hinaus geht, die Minute, die der Arbeitnehmer benötigt, um den ersten Arbeitnehmer zur anderen Abteilung zu bringen, wurde aufzuschreiben. Mittler der gesamten Betriebsfamilie hat dieser Vorgang ungeheure Spannung ausgelöst, weil ihr bekannt ist, dass der betreffende Arbeitnehmer nicht eine Minute vermeilen kann, sondern sich beeilen muss, um mit seiner Arbeit fertig zu werden.

Hinweg mit solchen Betriebsräten!

Der Betriebsrat möchte bei solchen Betriebsverhältnissen den Sparkommissar zum Betriebsrat ernennen und sie zum Kampf gegen alle Betriebsleitungen mobilisieren. Aber was hat er in dieser Richtung bisher unternommen?

Der Betriebsratsvorstand ist gleichzeitig Mitglied der Ortsverwaltung des DAV. Hat er dort seine Kraft eingesetzt, um den Betriebsleitungen der Metallarbeiter Rücksicht zu tragen? Hat ihr dann einmal etwas davon gemacht, dass dieser in der Ortsverwaltung gegen den Schlecker-Vorstand-Ausschuss des AGO-Vorstandes Stellung genommen hat und bei den folgenden Tarifverhandlungen die Belegschaft zum Kampf motiviert?

Was hat der Betriebsrat unternommen gegen die Mietverhältnisse, was gegen die Verhältnisse der angestellten Betriebsfamilie? Nichts! Im Betrieb wird die Arbeitsausbeute im großen Betrieb um 350 Arbeitern liegen, eben 200 Arbeitstage gegenüber. Hat sich der Betriebsrat ihnen überhaupt einmal darum gekümmert? Nein!

Ein solcher Betriebsrat kann nicht als die Interessenvertretung der Belegschaft betrachtet werden. Dieser Betriebsrat hilft praktisch der Direktion und den AGO-Millionären. Dennoch hat mit diesen Betriebsräten Sorge dafür, dass eine Einheitsliste ausschließt wird, auf der nur lokale Kollegen favorisiert, die sich verpflichten, für die Durchführung des Kampfes der Belegschaft Sorge zu tragen. Organisiert den Sieg der Einheitsliste, wählt einen Wahlkreisbuch!

Betriebsräte — führende Organe im Kampf gegen den imperialistischen Krieg

Angst der Bourgeoisie vor dem proletarischen Internationalismus

Heute als zahlreiche Arbeitnehmer hat die deutsche Bourgeoisie begonnen, doch es ist bei den Betriebsratswahlen 1933 nicht nur die Frage, wer als Betriebsrat vor den Betriebsleistungen am manövrierten und aufzehrten die Interessen der Belegschaften vertritt. Es geht bei diesen Betriebsratswahlen um mehr, als die rein betrieblichen Dinge. Die Betriebsräte können, wenn sie als revolutionäre Kämpfer kämpfen, die militärische Führer Organe des Weltkampfes gegen Faschismus und Kriegsgefechte werden. Und was für die Belegschaft gilt, gilt selbstverständlich auch für die unteren Massenklassen der Belegschaften.

Wie die Bourgeoisie große helle politische Rolle der Betriebsräte fürchtet, zeigt ein Artikel in der kommunistischen Berliner Volks-Zeitung vom 17. Januar, in dem es heißt:

Die Kommunisten enthalten in der letzten Zeit eine besonders labile Tätigkeit bei der Fortsetzung der Betriebsräte und Gewerkschaftswahlen. Es war auffallend, dass am vergangenen Sonntag bei der kommunistischen Demonstration an den Straßen Siegburgs und Köln-Duisburgs die Vertreter der französischen kommunistischen Partei klare Worte gegen Betriebsräte sprach. Sie waren wohl die Antwort auf die Reden, die Thälmann vor Weihnachten in einer Berliner Versammlung ebenfalls mit klarer Pointe gegen Betriebsräte gehalten hat. Vor einigen Tagen hat wiederum Thälmann in der Roten Armee die Thesen behandelt, dass „nur die Diktatur des Proletariats die Ketten von Betriebsräten sprengen kann...“ Im ähnlichen Sinne hat fürchterlich eine internationale kommunistische Konferenz in Wien Erklärungen über die Notwendigkeit des Kampfes gegen Betriebsräte, sowie gegen die Verdrückung Arbeiterschefs und Sozialräte gezeigt. Die kommunistische Presse veröffentlichte Erklärungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Frankreichs, die die Gesellschaftspartei zum Kampf gegen die Tribut in vierzigtausend Menschen starke Faschisten und bei der sozialen Betriebsräte der Arbeiterschaft selber Faschistenschicht. Derartige Erklärungen spielen in den Vorbereitungen zu den Betriebsratswahlen in Deutschland eine große Rolle.

Unter hochvoller Kampf für den proletarischen Internationalismus hat die Verhinderung des Schweißens durchzudringen. Keine bürgerliche Zeitung hat bisher zu diesen Fragen Stellung genommen. Zehn marken aber die Belegschaften, die aus sozialen Kollegen gewählt werden, die den Belegschaften eine Garantie dafür sind, dass die Betriebsräte und Gewerkschaftsaufstände im Kampf gegen den imperialistischen Krieg in vorbereiter Front stehen. Keine Stimme den Völkern der SPÖ

und Nazis, da beide Parteien in der Front der Kriegsgefechte — vor allem gegen die Sowjetunion — stehen! Alle Stimmen den Gewerkschaften oder oppositionellen Gewerkschaften, deren Kandidaten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg gegen den imperialistischen Krieg und für den proletarischen Internationalismus kämpfen!

Kundarbeiterstreik erobert rückständigen Lohn und Deputat zurück

Auf dem Gut Gewerkschafter (Spanien) konnten die Kundarbeiter durch einen erfolgreich beendeten Streik die soziale Aussöhnung des rückständigen Lohns und des Deputats erzielen. Die Kundarbeiter hatten die Verbesserung unter Führung der AGO bereits durchsetzt und den Kampf beendet, als der Vertreter der lokalen Gewerkschaften, August Körner, beim Großbauern erklärte, dieser braucht ihn durch die Arbeitsausbeute mit den Revolutionären Gewerkschaftsopposition nicht gebunden zu halten. Als Antwort auf diese Ungehorsamsfreiheit isolierte die Bauarbeiter erneut in den Streik und fanden die Bemühungen ihrer Arbeitgeber durch trocknen Polizei und Gendarmerie gegen die Streikenden aufgestoßen wurden Nazis, die als Streikbrecher auf das Gut permittiert wurden, konnten in kompromissloser Weise von der Streikbrucharbeit abgehalten werden.

Intimes aus der Pappenfabrik Fürstenheim, Pöschendorf

(Arbeiterkorrespondenz 1186)

Die Pappenfabrik Fürstenheim in Pöschendorf bei Rahmen ist ein wahres Modell einer kapitalistischen Ausbeutungsfabrik. Vor kurzem wurden hier noch 26 neue Wäbels eingestellt, obwohl die alte Belegschaft mit zwei und drei Tagen arbeitet. Die Betriebsgewaltigen luden den Weißer Wiedermann, den Arbeitern bei jeder Schläge angetreten hat, und ein Brüderlein Kuerbach, die auch gerade nicht nur Gewerkschaftsleiter überlebt und vor kurzem einmal duzte, doch es ist bekannt ist, dass in der Fabrik allen kein Platz blieb natürlich eine Arbeitnehmer die Wäbels nicht schädig und erwirkt glänzend, doch die Fabrik kann den Räumen von der Streikbrucharbeit abgehalten werden.

Ein ungeheuerlicher Fall ereignete sich vor wenigen Tagen. Hier wurde von einer schwangeren Arbeitnehmerin verlangt, dass sie eine lebende Bettler-Schwarze Tüte an einem Tageslohn auf ihren Zustand brächte. Diese verweigerte sie natürlich mit dem Hinweis auf ihren Zustand. Brüderlein Kuerbach erklärte der Arbeitnehmerin daraufhin, doch sie „zu fast und ruhig zu Hause bleiben sollte.“

In der heutigen Zeit sind die Arbeitnehmer bei den Hungerlöhnen gezwungen, selbst im schwangeren Zustand bis zur letzten Minute in der Fabrik zu leben und dafür werden sie kann noch so laut begehrt.

Die hohen Verhältnisse bei dieser Fabrik sind alles andere als vorstellbar. Als Frühstückslastade wird ein Raum vermietet, der gleichzeitig zur Aufbewahrung von Pappen dient und die Atmosphäre ist bestimmt nicht appetitanregend. Wahre Gelegenheit ist überhaupt nicht vorhanden und die Türen sind geschlossen, mit dem Arbeitsschmuck behaftet, nach Hause zu gehen.

Wir als Kommunisten aber werden unermüdlich für Selbstverteidigung kämpfen. Wir haben uns aber bewusst, dass eine grundlegende Arbeitung nur dann eintreten kann, wenn das ganze Belegschaftsteam zum Deutel gelangt ist. Deutel kämpfen mit Belegschaftsteilen unter Führung der KPD für die nationale und soziale Befreiung aller Westländern, für den Sieg des Sozialismus.

Küttner-Belegschaft sendet zwei Delegierte zur Textilarbeiterkonferenz

In einer Oppositorversammlung der Arbeiter des Textilbetriebes Küttner in Pirna wurde beschlossen, zu der oppositionellen Textilarbeiterkonferenz in Dresden zwei Delegierte zu senden.

Nehmt in allen Betrieben zur Verteilung in der Textilindustrie Stellung und mobilisiert zum Kampf um die Wiederherstellung der Tariflöhne und der Altersrente nach dem Stand vom 1. November 1931.

In allen Textilbetrieben müssen Delegierte zu den oppositionellen Textilarbeiterkonferenzen am Sonntag, dem 29. Januar in Dresden und Jülich gewählt werden.

Die Lösung der Textilarbeiter ist: Her mit dem geraubten Lohn!

RUND UM DEN ERDBALL

Hormone im Asphalt

Die Heilstoffe, die in Kohle, Asphalt und Petroleum vorhanden sind

Die Entdeckung der Hormone, jener Drüsenauscheidungen, die direkt in das Blut abgegeben werden, hat die wichtigsten Lebewesen überhaupt erst erklärt. Nachdem zunächst erst nur beim Menschen und den Mammakäfern derartige Stoffe festgestellt wurden, ist es in der letzten Zeit gelungen auch bei anderen Tieren, ja bei einzelligen Lebewesen und den Pflanzen "Hormone" nachzuweisen. Alles organische Leben in der Natur ist eben nur denkbar, wenn die von den Zellen gebildeten Reaktionen im richtigen Verhältnis zueinander abgelenkt werden und ihre Arbeit verrichten. Wohlslagegenetabt ist offenbar die Tatsache, daß die Drang nach Fortpflanzung an einem einzigen Stoff, dem "Brusthormon", gebunden ist und daß dieser Stoff bei Mensch, Tier und Pflanze genau der gleiche ist. Er ist also nicht abhängig von allen übrigen Lebensäußerungen von Gattung und Art. Er ist nicht bedingt durch Lebenserhaltungsbedürfnisse oder äußere Einwirkungen. Er ist unabhängig, er ist bei nur unter vielfachen Abweichen, er ist beim Baum, beim Menschen, beim Areal und beim Haifisch der gleiche wie beim Menschen.

Nach Untersuchungen, die von Wilhelm und seinen Mitarbeitern vorgenommen werden, hat dieses Brusthormon aber auch noch eine andere Eigenschaft, die es über andere organische Stoffe weit heraushebt: es ist unverzerrbar. Offenbar ist dieses Hormon leben so lange in der belebten Welt vorhanden, als es die überhaupt gibt. Es ist direkt zum Leben notwendig. In Pflanzen und Tieren, in einzelligen und hochorganisierten Lebewesen war es schon vor vielen Jahrhunderten vorhanden. Das Brusthormon war der eigentliche Antrieb zur Fortpflanzung und zur Weiterentwicklung der Arten. Hätte Darwin von seiner Evolution gewußt, er hätte ein neues Glied in der Kette seines Beweisführers für die Entwicklung der Arten, für die Entwicklung des Menschen gehabt.

Nun könnte man ja sagen, es sei eine unbeweiste Behauptung, daß das Brusthormon schon vor Millionen Jahren in den Lebewesen vorhanden gewesen ist. Doch es gibt dafür einen vollgültigen Beweis: in den aus Pflanzen und Tierleibern entnahmene Rezipientenprodukte findet sich das Brusthormon in großer Menge. Steinofole, Asphalt, Teer und verarbeitete Fettstoffprodukte der organischen Welt: Öl, Gas, Schiefer, Pflanzen, Tiere und Tiere von unsaigen und riechenden Ausdrieken, die wir uns in unserer Phantasie kaum noch vorstellen können, waren das Ausgangsmaterial. Sie barben nach Beendigung ihres Lebens ab verwitterten und verfaulten. Gewaltige Revolutionen des Großraums schmieden sie von der Oberfläche in die tiefen Schichten, wo Wetter, Säure und Hitze das meiste Verdichtungswerk übernehmen. Schließlich blieben die der Menschheit in der Gegenwart unentbehrlich gewordenen Materialien zurück, die heute zur Erzeugung von Wärme, zur Erzeugung von Kraft benutzt werden.

An all diesen Stoffen fand sich das Brusthormon in größeren oder kleineren Mengen. Um härteren war der Kohleasphalt damit durchsetzt. In einem einzigen Kilogramm fanden sich 10.000 Mäuseeinheiten! Die Berechnung geht auf folgendem Wege: einer weiblichen Maus werden die Eierstöcke entfernt, die Gebärmutter verstimmt nach kurzer Zeit. Braucht doch ihre Brustdrüse, ihr Mamillat, das Brusthormon zur Weiterentwicklung. Nur durch künstliche Zufuhr von Sexualhormon gelingt es, diese Ausfallerscheinungen wieder auszugleichen, die Gebärmutter erreicht wieder ihre normale Größe und ihr normales Aussehen. Die Menge des Hormone, die hierzu erforderlich ist, beträgt mehr als Mäuseeinheit. 10.000 Mäuse können also durch den Ertott von 1000 Gramm Asphalt in dieser Weise behandelt werden. Im Petroleum fanden sich 2000 Mäuseeinheiten, im Teer 500, in der Steinofole 400 Mäuseeinheiten je Kilogramm.

Ein vereister Segler



Unsere Aufnahme zeigt einen Fischersegler, der jetzt in den Hafen von Swinemünde einläuft. Ein dicker Eispanzer hat sich um das Schiff gelegt, so daß man kaum noch die ursprünglichen Formen des Schiffes erkennt. Harte Arbeit für die Seeleute, die draußen auf hoher See bei solchem Wetter Dienst haben.

In der Steinofole schwankte der Gehalt an Brusthormonen zwischen 600 und 1000 Mäuseeinheiten.

Die Einspritzung der Extraktstoffe, die aus diesen Materialien gewonnen werden, hemmt bei faszinierten Tieren nicht nur eine Vergrößerung der Gebärmutter und ein Wachstum ihrer Schleimhäute, sondern auch eine übernormale Entwicklung der Brustdrüsen, der Harnblase und des Uterus. Es besteht auch die übrigen Zeichen der Tiere. Zwischen wird ihnen in einer Zeit ein Verfahren gefunden sein, um diese in dem billigen Ausgangsmaterial enthaltenen Hormomengen industriell zu gewinnen.

Die Behandlung vieler Krankheiten, die vorwiegend wie wir seit kurzem wissen, auf den Ausfall des Sexualhormons beruhen, wird damit auf eine ganz neue Basis gestellt. Hier hat die direkte Gewinnung aus tierischen Glyceriden bisher die Produkte außerordentlich verteuert. Trotzdem soll man sich natürlich keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben. Die chemische Industrie hat sich dieses Verfahrens schon bemüht und wenn es verstanden, wie bisher überall, auch hier ihren Platz zu wählen. Da die Wahrheitlichkeit besteht, daß in Asphalt, Petroleum, Teer und Kohle auch noch andere Hormone, z. B. das Wachstumstoff, enthalten sind, werden weitere Versuche in dieser Richtung vorgenommen werden. Die Zeit ist nicht sehr fern, wo man in der Apotheke ein Viertelliter Petroleum oder ein halbes Pfund Asphalt, ein Brillat oder 20 Gramm Teer natürlich nicht in ihrer ursprünglichen Form, dafür aber in Apothekerpulpa zu Heilzwecken verkaufen wird.

Dr. med. Wilhelm Seiwert

.... Wo der gesündeste Platz ist!

Brief eines Architekten, eines früheren deutschnationalen Wählers, aus der Sowjetunion

Lieber Otto! Deinen Brief vom 8. Oktober habe ich gestern erhalten. Du kannst also leben, die GPU hat mich noch nicht erschossen. Es wäre auch sehr schade gewesen. Wenn Du die Arbeit, die unsere Brigade (5 Mann) in den letzten vier Monaten geleistet hat, sehen könnet (ich möchte sie allen Baumeistern sämtlicher kapitalistischen Länder zeigen), dann könnet Du Dir einen Bezug machen von dem Umfang unserer Tätigkeit. Wir haben den Generalplan für die sozialistische Stadt Malesewa (für 300.000 Einwohner!) fertiggestellt.

Ich möchte Dir gern genau das Projekt erklären, aber ich bin kein Schriftsteller und so will ich nur einige wichtige Punkte der Projektierung beschreiben. Wenn ich Dir nun sage, daß das erste, was wir studiert haben, die Windrose war, so wird Du im ersten Moment staunen. Aber Du weißt ja, daß wir hier keine Profitwirtschaft haben. Wir bauen dahin, wodurch es zu jenseits der Stadt mit neuen Siedlungen in Deutschland. Du brauchst keine alte Stadt zu nehmen. Schade, daß ich kein Schriftsteller bin, ich könnte Bombe zwischen Industrie und Stadt eine Grünzone (Park), zwei Kilometer breit. Man kann überhaupt nur sagen: es ist ein Wald und drinnen leben die Männer (Siehe: Du doch mal zu Deinem Denker raus!) Das Projekt ist vor acht Tagen vom Stadtkomitet bestätigt und ist augenscheinlich zur Verstärkung in Moskau und anschließend nach Charlottenburg.

Unsere jetzige Arbeit ist die Ausarbeitung von Wohnungstypen und die Projektierung des Kultur- und Erholungsparcs. Eine interessante Arbeit gibt es nicht. Weißt Du, unsere Brigade ist nach den Berichten der anderen Deutschen in unserem Trakt nicht zu verstecken. Wir halten es nämlich in Moskau nicht aus, wir ziehen die Prüfung vor. Wir sind Architekten, wir wollen

aber auf der Baustelle sein, weil wir wissen, dort sind wir immer im Leben, direkt an der Front des Aufbaus — und das ist eine Aufgabe. Wir machen jede Gesellschaftsarbeit mit, morgen nachmittag z. B. gehen wir zum Subotnik ins Werk und zwar wenn wir mitarbeiten am ersten Sowjet-Blumina.

Aber nun möchte ich gern wissen: Was ist in Moskau? Seit heute, daß ich es nicht gewußt habe, Du hättest uns besuchen können. Uns haben die letzten Wahlresultate sehr beeindruckt, aber jetzt nicht nachlassen, jetzt ist die Zeit gekommen, wo ihr noch mehr die Massen bearbeiten müßt. Augendicklich in den Buden, gänzlich und alle Kräfte müssen angelebt werden. Unser heile Information ist die „Inprefor.“ Urlaub kann es noch nicht. Was ist so interessante Arbeit, daß ich mich trennen könnte. Ich denke immer, ich verläufe etwas. Du magst nicht denken, daß ich politisch so ungebildet bin wie in Deutschland. Ich habe mit größtem Elfer die von uns organisierte Politurie besucht und studiert. Also bei unserem nächsten Zusammenkommen können wir uns noch besser unterhalten. In den nächsten Tagen werde ich deuten. Ich habe hier ein sehr schönes Modell (selbstverständlich Russisch) kennengelernt. Hast Du mir Reisefreizeitgramm bekommen?

Malesewa, 1. Januar 1933.

Reinhold Köppen

Nor leidet Abreise in die Sowjetunion war der Schriftsteller als Architekt „Selbstverständlichkeit“ Wählter der Deutschnationalen Partei. Nach seinen eigenen Angaben hat er sich um Politik wenig gefüllt. Als er in Deutschland erwerbstlos wurde, schlug ihm ein Bekannter vor, nach Polen zu gehen. Heute ist er nicht nur begeistert von seinen Arbeitsmöglichkeiten im sozialistischen Aufbau, sondern auch politisch gesetzigt.

Zehn Monate neben der toten Frau geschlafen

Mumifizierte Leiche in der Wohnung einer Naturheilkundigen

Hannover, 19. Januar. In der Wohnung eines der Praxis eines Naturheilkundigen ausübenden Apothekers in der Langen Laube wurde durch die Kriminalpolizei eine grauwacke Entdeckung gemacht. Die Polizei wurde von einem Einwohner des betreffenden Hauses darauf aufmerksam gemacht, daß die Frau des Apothekers schon seit langer Zeit nicht mehr gelebt worden sei.

Als Mitglieder des Nordkommission durchsuchten in die Wohnung eindringen, fanden sie den Apotheker mit der in Mumifizierung Zustand befindlichen Leiche seiner Frau im Bett vor. Durch die behördlichen Feststellungen ergab sich, daß die Frau schon vor etwa 10 Monaten gestorben ist. Der Apotheker soll die ganze Zeit über neben der toten Frau geschlafen haben.

Er scheint geistesgestört zu sein. Die näheren Umstände des Vorfalls sind noch nicht aufgeklärt. Die polizeiliche Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Kleinbauer vor Gendarmer niedergeschlagen

Klagenfurt, 19. Januar. In Klagenfurt (Untersteiermark) sollte gestern vormittag bei dem Landwirtschaftsminister Urbas eine Exkursion durchgeführt werden. Urbas widersetzte sich der Anfeindung, so daß der amtierende Gendarmer von der Polizei Gebräuch machte. Urbas wurde durch das Halzentti des Gendarmer tödlich verletzt.

Gegen das Urteil gegen den fallischen Heimfahrt, den Schneider Ignaz Hummel, hat sowohl die Verteidigung wie auch die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht angemeldet.

In einer Barackenstädte an der östlichen Peripherie von Budapest hat die Frau des Tagelöhners Michael Bolint im Bereich über ihre große Katze drei kleinen Kinder und sich selbst geötzt.

In einem Militärlager bei Madrid wurden vier Mann des Aufklärungspersonals bei einem Motor tot aufgefunden. Sie waren auskommenden Galen zum Opfer gefallen.

Das japanische Oberkommando teilt mit, daß eine japanische Kavalleriepatrouille am Mittwoch an der Koreaanischen Grenze eine Gruppe erstickter chinesischer Soldaten aufgefunden habe. Es handelt sich um 240 Männer, darunter auch Offiziere, die aus Mangel an Lebensmittel bei der großen Kälte den Tod gefunden haben.

Im eatten Blitzlicht

Millionen brotlose Bauern

Im polnischen Sejm teilte ein Bauernabgeordneter mit, daß es in Polen allein in der Landwirtschaft mehr als 5 Millionen Arbeitslose gibt, die förmlich verbunden. Außerdem gibt es noch Millionen Kleinbauern, die nicht so besser gestellt sind als die Arbeitslosen. Wenn es weiter so geht, so wüßtlich —, dann wird Polen ein großes Massenzentrum.

So lebt der Bauer in Polen. Und dieses Polen soll ein Werkzeug der europäischen Zivilisation gegen die „Bolschewiki“ werden!

5000 Kühe vor dem Parlament

Dag in dem Parlament Ochsen sind, ist eine altbekannte Tradition, gewissermaßen eine Selbstverständlichkeit. Nur sieht es so, daß vor einem Parlament 5000 Kühe aufmarschierten.

Vor dem Wiener Parlament nämlich. Die Wirtschaftsstadt Österreich ist so groß, daß nunmehr auch die früheren reichen Stützen des herrschenden Systems, die Bauern und Viehzüchter sich gegen die Regierung auflehnen. Als Protest gegen den anstehenden Steuerdruck lassen die Viehzüchter von Wien und Umgebung 5000 Kühe vor dem Parlament aufmarschieren.

Mit Tränengas gegen Frierende

Weil in den deutschen Kohlezentren, so gibt es auch Polen-Oberösterreich überfüllt Kohlenbahnen. Und während in Kohlenbahnen überfüllt sind, treibt in den meisten Städten der Osten, weil Arbeiter und Erwerbslose nicht die Mittel besitzen, um sich Kohlen zu kaufen. Nun haben dort Erwerbslose Selbsthilfe gegriest und sammeln die Kohlen in den Hilfsgruben.

Jetzt wird aus Raffinerie gemeldet, daß die Polizei gegen die Erwerbslosen eine große Offensive mit Tränengas eröffnet hat. Mit Tränengas sollen die Erwerbslosen davon abgehalten werden, sich vor dem Frost zu stellen.

Der Krad bei den Nordischen im Norden

Der Krad bei den Nazis in Schweden nimmt immer größere Dimensionen an. Der Kradierer der dortigen Kripo-Partei hat den Vorsitzenden der Partei aus der Partei ausgeschlossen und den Vorsitzenden den Kradierer. Nun veröffentlicht der Kradierer eine Mitteilung, wonach der Vorsitzende der Kripo-Partei die Kripo-Polizei geschlagen hat. Der Vorsitzende antwortet darauf, daß sich in der Kripo keine sehr große Summe befunden hat. Nebenbei muß er nur dem Kradierer zugetragen, der die gleiche Abteilung gehabt habe. Zudemfalls reichte die gehobene Summe nicht, um einen Anschluß aus der Partei zu gerechtfertigen.

Es bleibt also noch die Droge offen, bis zu welcher Summe man sieben kann, um noch Vorsitzenden der Kripo-Partei zu stellen.

Neun Jahre
dem Tod
historis
durch d

Bearbeitet von: Willibald Bensberg, Berlin